

*Das Deutsche Reich hatte zwischen 1884 und 1919 Kolonien in Afrika und Asien. Von den deutschen Verantwortlichen – so wie von den Verantwortlichen anderer Kolonialmächte – wurden zahlreiche Verbrechen an der einheimischen Bevölkerung begangen. Aus rassistischen Motiven wurde ihnen ihr Land weggenommen, sie mussten für die „Kolonialherren“ arbeiten, wichtige Kultgegenstände wurden ihnen geraubt und in europäischen Museen ausgestellt. Sich dagegen zu wehren, war lebensgefährlich. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Deutschland durch den Versailler Vertrag zur Aufgabe seines Kolonialreiches gezwungen. Jahrzehnte später waren es vor allem die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes, die im Zentrum der Aufarbeitung deutscher Geschichte standen. Erst seit kurzem wird ein erhöhtes Maß an Aufmerksamkeit auf die deutsche Kolonialgeschichte gerichtet. Daraus ergibt sich die folgende Frage: „Die deutsche Kolonialgeschichte – ein Erbe mit Verantwortung?“*

---

Bei den sogenannten Beninbronzen handelt es sich um Kunstwerke aus dem ehemaligen Königreich von Benin, das im Süden des heutigen Nigerias lag. Die Statuen und Tafeln, die, der Name trägt, eigentlich aus Messing und nicht aus Bronze bestehen, befanden sich im königlichen Palast, wo sie dazu dienten, die Macht des Königs und seiner Vorfahren zu ehren. Dazu gehören beispielsweise die Abbilder ehemaliger Könige. Jedes Mal, wenn ein König starb, ließ sein Nachfolger ein Abbild anfertigen und im königlichen Palast aufhängen.

Mit Beginn des Kolonialzeitalters unterhielt das Königreich Benin zunächst Handelsbeziehungen zu Portugal. Später beteiligte sich das Königreich Benin am Sklavenhandel, indem der König Krieger zu benachbarten Völkern entsandte, die Menschen gefangen nahmen und dann als Sklaven an europäische Händler verkauften. Nach zahlreichen inneren Konflikten verlor das Königreich an internationaler Bedeutung. Im Jahr 1897 unternahmen britische Kolonialbeamte eine Reise nach Benin. Ihr Ziel war es, den König zu unterwerfen und Benin zum festen Teil des britischen Kolonialreiches zu machen. Dieses Unterfangen war allerdings nicht von der britischen Außenpolitik abgesegnet worden und die genauen Beweggründe der Kolonialbeamten sind noch heute unklar. Auf dem Weg in die Hauptstadt Benins wurden die britischen Beamten aufgehalten und darüber informiert, dass niemand die Hauptstadt betreten dürfe, da dort ein rituelles Fest abgehalten werde. Die Briten ignorierten dies, gingen in die Stadt und wurden dort von Wachen ermordet. Nur zwei der britischen Kolonialbeamten konnten entkommen und informierten die britische Regierung über das, was geschehen war. Die britische Regierung entsandte umgehend Soldaten, die eine sogenannte Strafexpedition durchführen sollten, um den Mord an den Beamten zu rächen. Die Soldaten zerstörten die Hauptstadt Benins völlig. Dabei wurden die Kunstwerke im königlichen Palast, die sogenannten Beninbronzen, geraubt und mit nach Europa genommen.

Einige der Stücke wurden Teil privater Sammlungen, ein anderer Teil der Beute wurde im Britischen Museum in London ausgestellt und ein weiterer Teil ins europäische Ausland und an die USA verkauft. Von den insgesamt über 2.000 Kunstwerken befinden sich derzeit 700 im Britischen Museum in London (insgesamt verbleiben 1.086 Stücke in Großbritannien), weitere 580 befinden sich im Ethnologischen Museum Berlin (insgesamt verbleiben 1.118 Stücke in deutschen Museen). In der wiederaufgebauten Hauptstadt Benins (heute Benin City) befinden sich heute 2 der Kunstwerke. Zwischen 1950 und 1972 verkaufte das Britische Museum 30 der sogenannten Beninbronzen zurück an Nigeria. Eine britische Privatperson, Mark Walker, dessen Großvater selbst Gegenstände aus Benin geraubt hatte, gab diese Gegenstände an Nigeria zurück. Im April 2021 verkündete die deutsche Bundesregierung, dass sie 2022 alle in Deutschland verbleibenden Beninbronzen an Nigeria zurückgeben werde.

*Text nach: Greenfield, Janette, The Return of Cultural Treasures, Cambridge 2007.*